Gleichstellung von Frauen und Männern fördert Entwicklung

Von Melanne Verveer

WASHINGTON – (AD) – Nachfolgend veröffentlichen wir einen Text von Melanne Verveer aus DipNote, dem offiziellen Blog des US-Außenministeriums, vom 30. November 2011.

Diese Woche sind die führenden Politiker der Welt sind diese Woche in Busan (Südkorea) zum 4. Hochrangigen Forum über die Effektivität von Entwicklungshilfe (*4th High Level Forum on Aid Effectiveness - HLF-4*) zusammengekommen. Das HLF-4 ist mehr als nur ein alle drei Jahre stattfindendes Treffen hochrangiger Politiker. Es bietet nicht nur die Chance, die internationale Entwicklungshilfe zu beeinflussen, sondern auch die Art und Weise, wie Regierungen mit dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft kooperieren, und schließlich, wie sich Geberländer von Entwicklungshilfe, Entwicklungshilfepartner und Bürger für das nationale und globale Wirtschaftswachstum der kommenden Jahre einsetzen.

Als erste US-Sonderbotschafterin für weltweite Frauenfragen freue ich mich besonders, dass das Forum speziell die Gleichstellung von Mann und Frau als wichtige Entwicklungspriorität betrachtet. Während es in den vergangenen Jahrzehnten weltweit in beinahe allen Bereichen erstaunliche Fortschritte auf dem Weg zur Gleichstellung von Mann und Frau gegeben hat – wobei dies in Entwicklungsländern fast noch schneller geschieht als in Industrieländern – wurde die Gleichstellung aber noch nicht in jedem Land erreicht. In vielen Teilen der Welt liegen die Frauen noch hinter den Männern, wie bei der Kindersterblichkeit, dem Einkommen, der Produktivität und der politischen Teilhabe. Diese Benachteiligung von Frauen beraubt unsere Welt eines Potenzials, das zum Wohle der Gesellschaft genutzt werden könnte.

Manchmal sind es Traditionen, die die Menschen am Fortschritt hindern, manchmal auch Gesetze. In vielen Fällen ist es eine Mischung aus beidem. Die Förderung des Wandels, durch den Frauen gestärkt und vermehrt eingebunden werden, ist entscheidend für Wohlstand. Kein Land, keine Volkswirtschaft, keine Gesellschaft oder Gemeinschaft kann sich weiterentwickeln, wenn die Hälfte der Bevölkerung an den Rand gedrängt wird. Es gibt zunehmend mehr Anzeichen dafür, dass die Stärkung der Frauen und die Verkleinerung der Kluft zwischen den Geschlechtern in der Gesundheit, der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt und in anderen Bereichen unter anderem zu weniger Armut, höherem Wirtschaftswachstum, größerer landwirtschaftlicher Produktivität und besserer Ernährung und Bildung der Kinder führt. Wenn man sicherstellt, dass diese andere Hälfte der Bevölkerung ebenfalls teilhaben und einen Beitrag leisten kann, ist das, wie US-Außenministerin Hillary Clinton häufig sagt, nicht nur die richtige, sondern auch eine kluge Entscheidung.

Auf dem HLF-4 erkannten die führenden Vertreter aus allen Bereichen die Leistungen von Frauen an, die diese für das Wirtschaftswachstum erbringen können und wollen, wenn politische und soziale Hindernisse für ihre Teilhabe beseitigt wurden. Diese Anerkennung ist zwar bereits ein Fortschritt, aber braucht es mehr als nur politischen Willen, um über Lippenbekenntnisse hinauszugehen und die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern Realität werden zu lassen. Um Frauen effektiv in die Strategien für Wirtschaftswachstum einzubinden, muss zunächst ermittelt werden, was sie daran hindert. Erst dann kann man die schwierige Frage angehen, wie diese Hindernisse überwunden und die Frauen effektiv in die Wirtschaft, Landwirtschaft, Regierung und jeden anderen Bereich eingebunden werden können.

Außenministerin Clinton hat die Bemühungen zur Identifikation dieser Hindernisse angeführt. Im Mai dieses Jahres rief sie die Vereinten Nationen, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und die Weltbank dazu auf, die gesammelten Daten über Frauen zu verbessern. Sie kündigte in Busan die EDGE-Initiative, die Initiative für Nachweise und Daten über die Gleichstellung (*Evidence and Data for Gender Equality*) an, die insbesondere den Zugang zu Bildung, Beschäftigung und Unternehmertum untersuchen wird. Im Rahmen dieser internationalen Initiative werden nach Geschlechtern aufgeteilte Daten gesammelt, die detaillierter und über Länder hinweg vergleichbar sind, um festzustellen, welche Ressourcen Frauen und Männern zur Verfügung stehen und welche Probleme noch gelöst werden müssen. Bessere Daten führen zu besseren Ergebnissen.

Dies nutzt nicht nur Frauen, sondern der ganzen Gesellschaft. Aus diesem Grund werden wir die Fortschritte bei den von der internationalen Gemeinschaft in Busan gemachten Versprechen gegenüber Frauen genau verfolgen.

Originaltext: Gender Equality for Development Effectiveness

Siehe: http://blogs.state.gov/index.php/entires/gender_equality_development_effectiveness/